

Er rettet Bambis aus der Luft

24 Thurgauer Drohnenpilotinnen und -piloten sind bereit, Rehkitze vor dem Mähtod zu retten. Mit dabei: der Frauenfelder Rolf Allenbach.

Janine Bollhalder

Es sind mehr Sachen warm, als man denkt. Auf dem Monitor von Rolf Allenbachs Drohne sprenkeln rote, orange und gelbe Punkte das Infrarotbild. Es sind Erdhaufen auf einem Feld oberhalb von Frauenfeld, bei der Schulanlage Hertens. Was Allenbach bald auf seinem Monitor sehen möchte, sind Rehkitze. Er engagiert sich bei Rehkitzrettung Schweiz. Ziel des Vereins ist es, Rehkitze aus den Feldern zu retten, bevor die Mähmaschinen loslegen.

«Ein Landwirt hat mir mal erzählt, dass er beim Mähen ein Rehkitz erwischte hat. Es war so schwer verletzt, dass er es erlösen musste», erzählt Allenbach. Die Schmerzensschreie des kleinen Tieres habe der Landwirt nie vergessen.

Drohnen aller Kostenklassen möglich

Allenbach absolvierte von Januar bis Ende März eine Ausbildung des Vereins Rehkitzrettung. «Jeweils im August und September finden Informationsveranstaltungen statt», sagt David Bolliger, Medienverantwortlicher der Rehkitzrettung. «So haben die Interessenten bis zum Start der Ausbildung genügend Zeit, um sich das nötige Material anzuschaffen.»

Rolf Allenbach war an so einer Informationsveranstaltung. «Ich arbeite viel und habe nach etwas gesucht, was meinem Leben einen gewissen weiteren Sinn gibt», erzählt er. Da er Tiere liebt, habe ihm die Mission der Rehkitzrettung sofort zugesagt, und er machte sich auf die Suche nach einer Drohne und Zubehör. «Ich bin ein Technikfreak», sagt Allenbach, lacht und fügt an: «Daher musste es etwas Gutes sein.»

Der gebürtige Berner lebt seit über 20 Jahren in Frauenfeld und arbeitet als Produktionsmanager beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Er kennt sich also mit Technik bes-



Rolf Allenbach steuert seine Drohne über einem Feld oberhalb von Frauenfeld.

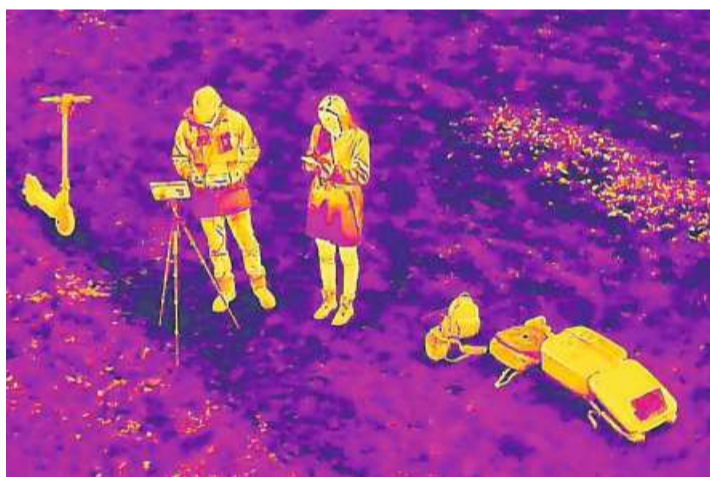
Bild: Janine Bollhalder

tens aus. Seine Drohne inklusive Ausrüstung kostet rund 15 000 Franken. Er relativiert aber: «Man kann auch mit viel günstigerem Equipment mitmischen.» Schon ab 6000 Franken bekommt man eine wertige Ausrüstung.

Allenbachs Drohne wiegt rund vier Kilogramm, hat mehrere Kameras mit verschiedenen Blickwinkeln und ist allwettertauglich. Auch das Fliegen der Drohne war für ihn keine grosse Herausforderung, denn in seiner Freizeit baut er Modellheli-kopter und ist Mitglied des Modellflugvereins Frauenfeld.

Kostenlose Tierrettung für die Landwirte

Die Rehkitzrettungssaison beginnt Ende April. Landwirte können sich über die Website von Rehkitzrettung registrieren und die Parameter der Felder



Ein Infrarotbild der Drohne.

Bild: Rolf Allenbach

angeben, die sie mähen möchten. Dann ist es an den Drohnenpilotinnen und -piloten wie Rolf Allenbach, die Rehkitze vor dem Mähen zu finden.

Der erste Schritt dazu ist es, einen Flugplan für die Drohne

zu entwickeln. Allenbach zeigt jenes für das Feld oberhalb der Stadt Frauenfeld. Blaue Punkte säumen den Rand des Feldes, die Drohne fliegt diese in mehreren Bahnen ab. «Wir sind etwa in einer Höhe von 60 bis 70 Me-

tern unterwegs», erklärt Allenbach. Wie hoch die Drohne unterwegs ist, bestimmen die Auflösung der Infrarotkamera und die Begebenheiten des Feldes, das abzufliegen ist. Es gilt, sorgfältig zu planen, denn auch der Blickradius der Drohne ist begrenzt, und: «Wir möchten ja kein Rehkitz verpassen.»

Allenbach demonstriert das Vorgehen. Er startet die Drohne, mit einem Piepsen erwacht sie zum Leben. Wie bei einem Flugzeug leuchten in regelmässigen Abständen Lichter auf, und die Propeller drehen sich surrend. Die Maschine ist bereit zum Abflug. Mit einem Summen erhebt sie sich auf Allenbachs Knopfdruck hin in die Luft.

Das Feld oberhalb von Frauenfeld hat eine Fläche von 2,7 Hektaren. Die Drohne legt den Flugweg von über 900 Metern mit einer Geschwindigkeit von

rund 13 km/h in rund viereinhalb Minuten zurück.

2022 sind 202 Rehkitze gerettet worden

Findet Allenbach auf dem Infrarotbild einen warmen Punkt, der sich als Rehkitz erweist, setzt er eine Markierung auf der programmierten Flugstrecke. Erst nachdem das ganze Feld abgesehen ist, geht es darum, die Tiere zu sichern. Dafür ist jeweils ein lokaler Jäger dabei. «Nur er darf das Rehkitz anfassen», sagt Allenbach. Und mit Anfassen meint er niemals mit den Händen, denn die Jungtiere dürfen nicht den Geruch der Menschen annehmen. Die Rehkitze werden entweder in Gras gepackt aus dem Feld getragen oder mit Kisten vor den Mähmaschinen in Sicherheit gebracht. «Im vergangenen Jahr sind im Thurgau über 1600 Hektaren Feldfläche abgeflogen und 202 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet worden.»

Das sagt Mediensprecher Bolliger. Der Verein wurde 2017 gegründet. Für die kommende Saison sind 24 Pilotinnen und Piloten aus dem Thurgau bereit, rund 400 schweizweit. Das Angebot des Vereins ist für die Landwirte kostenlos und vorteilhaft: Denn ein verendetes Kitz im Heu kann Giftstoffe ans Tierfutter abgeben und so den Tierbestand vergiften.

Für Rolf Allenbach das einzige Manko am Projekt: früh aufstehen. Die Rehkitzretter starteten oftmals um 4 Uhr morgens, erklärt Mediensprecher Bolliger. «Gegen 7 Uhr müssen die Flügel beendet sein, denn dann wärmt die Sonne die Felder auf und die Konturen der Rehkitze sind nicht mehr im Wärmebild erkennbar.»

Wenn er mit seinem Engagement Tiere retten könne, dann sei es ihm das frühe Aufstehen wert, sagt Allenbach. «Mit der richtigen Motivation geht alles.» Er lacht und fügt an, es mache ihn sehr stolz, Teil des Projekts zu sein.

Ruedi Huber übernimmt

Beim Frauenfelder Dachverband für Freiwilligenarbeit gab es nach zehn Jahren einen Präsidiumswechsel.

Andreas Taverner

«Ich kam zufällig zum Präsidium des Dachverbands für Freiwilligenarbeit Frauenfeld.» So erzählt es der noch amtierende Präsident Paul Gruber an der 16. Jahresversammlung des Verbands am Montagabend im Alterszentrum Park. Sein designierter Nachfolger ist alt Stadtrat Ruedi Huber, der dem Vorstand bereits als Beisitzer angehört. Dieses Jahr sei wie eine Schnupperlehre gewesen, bemerkt Huber. Gruber bilanziert: «Im Gegensatz zu mir hat es Ruedi besser gemacht.» Vor zehn Jahren hatte er – eher spontan, nach einem Kaffee und kur-

zer Bedenkzeit – der damaligen Amtsinhaberin zugesagt.

Die zwanzig Stimmberechtigten und Gäste werden in das Thema der Freiwilligen und ihrer wertvollen Arbeit, die nicht immer ganz einfach ist, von Monika Dieterich eingeführt, die beim Alterszentrum Park als Fachspezialistin Marketing und Koordinationsstelle Freiwillige wirkt. Ohne Freiwillige wäre einiges im Alterszentrum Park nicht möglich, lautet ihr Fazit.

Erfreuliches hat Dafa-Kassier Ernst Gerber zu vermelden. Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einer schwarzen Null ab. Doch schon im Budget 2023 wird mit einem Minus von

1900 Franken gerechnet. Hier schlagen vor allem die höheren Kosten für Inserate zu Buche. Gruber erklärt: «Wir wollen die Inserate nicht zurückschrauben.»

Diese würden sehr aufmerksam gelesen. Die Erhöhung für Kollektivmitglieder von 100 Franken auf neu 150 Franken begründet Gruber unter anderem damit, dass der Mitgliederbeitrag während 16 Jahren nie erhöht worden ist. Wie alle anderen Geschäfte wird auch dieser Antrag einstimmig genehmigt. Mit grossem Applaus wird Ruedi Huber in einem der letzten Traktanden vom Beisitzer zum Präsidenten gewählt.

Acht grosse Stimmen

Am Sonntag spielt das weltbekannte Vokalensemble «Voces 8» bei den Frauenfelder Abendmusiken

Mathias Frei

Kommenden Sonntag, 23. April, könnte es voll werden in der katholischen Stadtkirche St. Nikolaus, obwohl kein hohes Kirchenfest ansteht. Vielmehr laden die Frauenfelder Abendmusiken zum Saisonauftakt. Von einem Paukenschlag spricht Emanuel Helg, musikalischer Co-Leiter der Abendmusiken. Zu sehen und zu hören ist das Oktett «Voces 8» aus England, «weltweit eines der führenden Vokalensembles». Helg freut sich: «Die St. Nikolaus-Kirche ist akustisch hervorragend geeignet für derartige Konzerte.» Die Musikvideos von «Voces 8» ha-

ben hunderttausende Aufrufe, die Alben wurden millionenfach gekauft. Trotzdem besteht Einigkeit, dass ein Liveauftritt alle Aufnahmen übertrifft. Das Ensemble begeistert mit der Kombination aus musikalischem Können, klanglichem Reiz und mitreissender Bühnenpräsenz.

Der Programmtitel «Stardust» geht auf eine neue Auftragskomposition des amerikanischen Komponisten Taylor Scott Davis für die Gruppe zurück. «Voces 8» singt in diesem breit gefächerten Programm über Verlust, Schönheit, Liebe und Freude und feiert die natürliche und spirituelle Wiedergeburt. Nebst Jazz-Standardarran-

gements erklingt Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart aus England, Deutschland sowie den USA.

Das Booking des weltbekannten Ensembles verlief laut Helg unkompliziert. Einen Vorverkauf gibt es nicht, weil die Konzerte der Abendmusiken ausschliesslich mit Kollekte stattfinden. Entsprechend sind auch Platzreservierungen nicht möglich. Wie Helg sagt, hat es in der Kirche Platz für 600 bis 700 Personen.

Konzert «Voces 8», Sonntag, 23. April, 17 Uhr (Türöffnung: 15.30 Uhr), katholische Stadtkirche, Frauenfeld.